

IM ALTER OHNE ALKOHOLPROBLEME



FACHINFORMATIONEN
zur internationalen multizentrischen
Studie zur Behandlung von älteren
Personen mit alkoholbezogenen
Störungen („ELDERLY“)

Studiendurchführung:

Prof. Dr. Gerhard Bühringer
Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel
Dipl.-Psych. Barbara Braun
Dipl.-Psych. Ana Pérez

IFT Institut für Therapieforchung
Parzivalstraße 25
D-80804 München
www.ift.de

ELDERLY – ein Forschungsprojekt

des IFT Institut für Therapieforschung, München
in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden
in Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden München und Freising,
Eichstätt, Regensburg sowie
dem Prop e.V. – Verein für Prävention, Jugendhilfe und Suchttherapie
Projektförderung: Lundbeck Stiftung, Dänemark

IFT INSTITUT FÜR THERAPIEFORSCHUNG

Das IFT Institut für Therapieforschung wurde 1973 von wissenschaftlichen Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie als eigenständiges Forschungsinstitut in München gegründet. Es hatte 2013 sein 40-jähriges Jubiläum.

Aufgabenschwerpunkt des Instituts ist die Forschung zu substanzbezogenen Störungen wie beispielsweise Alkohol, illegale Drogen, Medikamente und Tabak, und zu Glücksspielen.

Weitere Informationen siehe www.ift.de

KONTAKT:

Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel, Dipl.-Psych. Barbara Braun
(Studienleitung München)
Tel.: 089 - 36 08 04-40/-34
E-Mail: pfeiffer-gerschel@ift.de, braunbarbara@ift.de

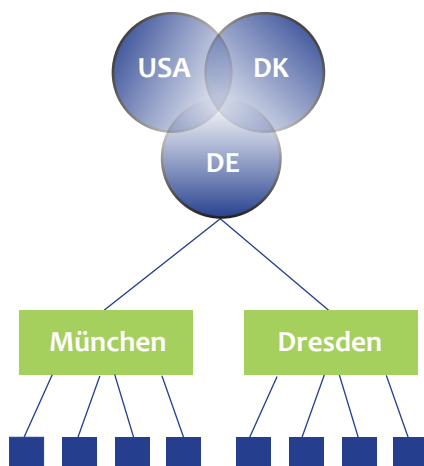
Dipl. Psych. Ana Pérez
IFT Institut für Therapieforschung München
Parzivalstraße 25
D-80804 München
Tel.: 089 - 36 08 04 47
E-Mail: perez@ift.de

INHALT

1. Zielsetzung der Studie
2. Hintergrund
3. Erwartete Ergebnisse
4. Durchführung der Studie
 - 4.1 Inhalte
 - 4.2 Zeitplan
5. Suchthilfeeinrichtungen
 - 5.1 Auswahl der Suchthilfeeinrichtungen
 - 5.2 Aufwand für die beteiligten Suchthilfeeinrichtungen
6. Mitarbeiter für die Behandlung
7. Klienten
 - 7.1 Einschlusskriterien für Klienten
 - 7.2 Zugang zu den Klienten

1. Zielsetzung der Studie

In dieser Studie sollen eine kürzere und eine längere Version einer psychologischen Behandlung für ältere Personen (Alter ≥ 60 Jahre) mit Alkohol bezogenen Problemen in einer internationalen multizentrischen Studie (Studienzentren: München, Dresden, Odense/Dänemark, Albuquerque/USA) erprobt werden. Insgesamt wird im Rahmen der Studie ein Angebot für 1.000 ältere Menschen geschaffen, davon 200 in München und Südbayern.



Das Konzept der Studie verbindet bewährte therapeutische Elemente in einem standardisierten und an die Zielgruppe der älteren Menschen angepassten Ansatz.

Die Studie wird in Einrichtungen der Routineversorgung (vorrangig Suchthilfeeinrichtungen) unter möglichst alltagstauglichen Bedingungen durchgeführt. Dabei geht es um zwei zentrale Aspekte einer angestrebten besseren Versorgung älterer Menschen:

- Erprobung therapeutischer Verfahren in der Zielgruppe
- Erprobung von Zugangswegen und Kooperationsstrukturen

2. Hintergrund

Der demografische Wandel in den westlichen Industriestaaten führt dazu, dass der relative Anteil der älteren Bevölkerung (über 60 Jahre) immer größer wird. So liegt nach Angabe der Vereinten Nationen im Jahr 2013 die Anzahl der Menschen, die älter sind als 60 Jahre, in Europa bei 23%. Im Jahr 2050 sind es voraussichtlich 34%. Darüber hinaus zeigt die Forschung, dass der Alkoholkonsum unter älteren Personen in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat.

Daten aus Deutschland zeigen, dass etwa 5,8% von 4.481 Bewohnern von Langzeit-Betreuungseinrichtungen mit einem Alter von etwa 83 Jahren die Diagnosekriterien einer alkoholbezogenen Störung nach ICD-10 erfüllen (Schäufele et al, 2009). Unter 75+ Jahre alten Menschen in allgemeinmedizinischer Behandlung weisen 6,5% einen riskanten Alkoholkonsum auf (Weyerer et al, 2009). Weiterhin weisen etwa 14% Prozent der älteren Menschen in Altenzentren einen Alkoholmissbrauch auf (Kuhn & Haasen, 2012). In ambulanten und stationären Altenzentren gelten 7-10% der Senioren als alkoholabhängig und weitere 5-20% werden als schädliche Gebraucher eingestuft (Wurst, 2010 aus der Interreg Studie IV).

Nach einer aktuellen Studie des Robert-Koch-Instituts ist der riskante Alkoholkonsum im Alter besonders unter Männern verbreitet. 34% der Männer und 18% der Frauen im Alter von 65 bis 79 Jahren konsumieren Alkohol in riskanter und damit gesundheitsschädlicher Weise. Rauschtrinken wird von 22,5% der Männer und 7,5% der Frauen in dieser Altersgruppe mindestens einmal im Monat betrieben.

Dem zunehmenden Bedarf steht ein kaum ausgebautes Versorgungssystem gegenüber: Ältere Personen spielen (quantitativ) in Facheinrichtungen der Suchthilfe nach wie vor eine geringe Rolle. Aufgrund der gesellschaftlich-rechtlichen Rahmenbedingungen (Berentung, Pensionierung) entfallen häufig die Voraussetzungen für eine ambulante und/oder stationäre medizinische Rehabilitation. Es gibt zwar erste Modellprojekte zur Zusammenarbeit zwischen Alten- und Suchthilfe, aber nur vereinzelte therapeutische Maßnahmen, die sich speziell auf die Zielgruppe der älteren Personen und deren

spezielle Bedürfnisse (z. B. Alkoholmissbrauch aufgrund von Vereinsamung, depressiven Störungen durch Verlust des Partners und der Freunde, Umgang mit dem Prozess des Alterns, Verringerung des Selbstwertes nach Berentung/Pensionierung) abgestimmt sind (so zusammenfassend das Ergebnis der auch von Bayern geförderten Interreg Studie IV „Alte und Sucht“).

Die ELDERLY-Studie wird von einer dänischen Stiftung gefördert, die die Förderung der Wissenschaft bzw. der öffentlichen Gesundheit zur Zielsetzung hat. Weitere Unterstützer sind die Universität Süddänemark und die Region Süddänemark. Die Studie wurde von einem hochrangigen internationalen Gremium (u. a. Prof. Mann, ZI Mannheim) positiv begutachtet.

3. Erwartete Ergebnisse

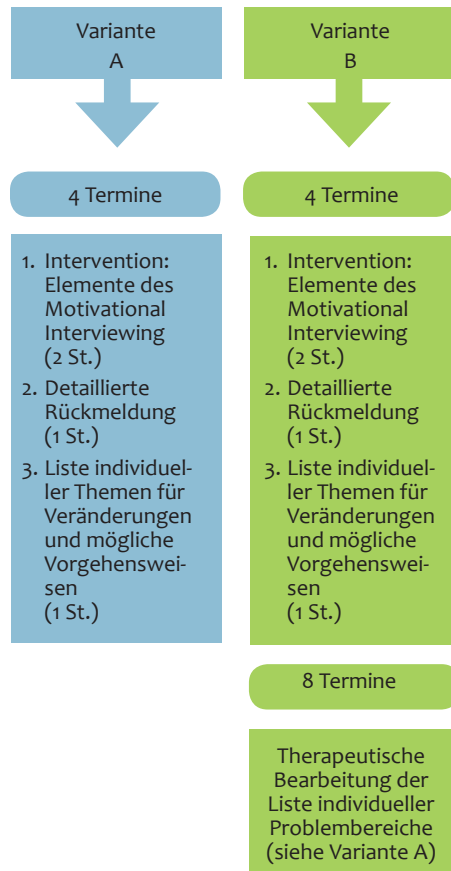
Folgende Ergebnisse werden erwartet:

1. Positive Ergebnisse der altersgemäß angepassten Behandlungsmaßnahmen (z. B. Fokus auf das soziale Umfeld, Umgang mit dem Prozess des Alterns oder Vereinsamung)
2. Spezifische Indikationsprofile für die kürzere und längere Therapievariante
3. Therapie- und Schulungsmanuale zur Weitergabe an andere Einrichtungen, Erwerb weiterer Qualifikationen der Mitarbeiter
4. Praktische Erfahrungen zur Kooperation zwischen Sucht- und Altenhilfe bei der Behandlung älterer Menschen.

4. Durchführung der Studie

Inhalte

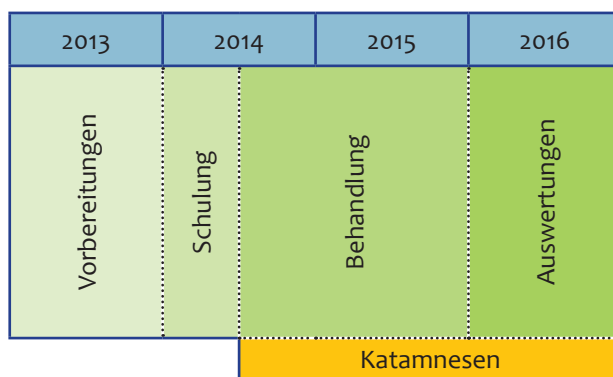
Im Rahmen der Studie werden die Klienten zufallsbasiert einer von zwei Behandlungsvarianten¹ zugewiesen:



¹Dazu stehen den Behandlern für die Interventionen verschiedene ausgearbeitete Behandlungsmodulare zur Verfügung, die ein breites Spektrum von Maßnahmen, Arbeitsmaterialien und Handlungsoptionen für zentrale Problembereiche beinhalten, die in einem umfangreichen Manual (inkl. Arbeitsblätter) zur Verfügung gestellt werden, und die individuell ausgewählt werden können: u.a. spezifische Probleme des Alterns, Umgang mit Craving, Einbeziehung sozialer Netzwerke.

Zeitplan

Die Studie hat am 1. April 2013 begonnen und wird am 30. März 2017 enden (Gesamtlaufzeit: 4 Jahre). 2013 fanden die Abstimmung zwischen den Studienzentren sowie alle anderen organisatorischen Vorbereitungen statt.



Im Februar 2014 erfolgte ein Training der Studientherapeuten und Interviewer in München. Anfang März 2014 beginnt die praktische Pilotphase, in der erste Behandlungen durchgeführt und ausgewertet werden. Ab Mai/Juni 2014 und 2015 soll dann die Behandlung von insgesamt 200 Klienten im Großraum München durchgeführt werden (davon ca. 30 in der Ambulanz des IFT).

Im Jahr 2016 werden die Auswertungen der Behandlungen vorgenommen, die Katamnesen beginnen ab 2014 und laufen bis Ende 2016.

5. Suchthilfeinrichtungen

Die Auswahl der Einrichtungen erfolgte nach Interessens- und Qualifikationsprofil. Insgesamt nehmen 15 Einrichtungen aus Oberbayern und der Oberpfalz teil:

Einrichtungen der Caritasverbände:

- Berchtesgardener Land
- Dachau
- Fürstenfeldbruck
- Grafing
- Ingolstadt
- Kelheim
- Landsberg
- Miesbach
- Mühldorf
- München
- Regensburg
- Traunstein

Einrichtungen des Prop e.V.:

- Erding
- Freising
- Pfaffenhofen

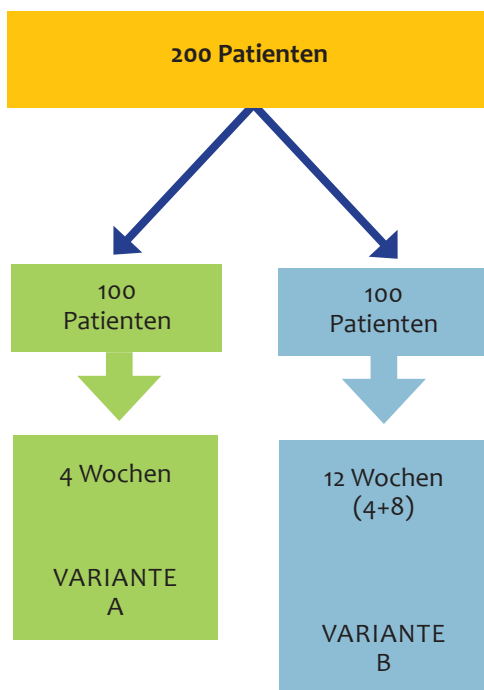
6. Mitarbeiter für die Behandlung

Je teilnehmender Einrichtung wurden jeweils zwei oder mehr Mitarbeiter spezifisch für die Durchführung der Behandlungen in einem zweitägigen Training geschult. Behandler, die an der Studie teilnehmen, arbeiten mit beiden Behandlungsvarianten (kurz: 4 Einzelstunden/lang: 4+8=12 Einzelstunden). Sie erhalten fortlaufend Supervision, darüber hinaus stehen bei Fragen Studienmitarbeiter des IFT als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Mitarbeiter erhalten einen Therapieleitfaden.

Die umfangreiche wissenschaftliche Informationserhebung und Dokumentation wird durch Studienmitarbeiter des IFT gewährleistet. Wenn Klienten nicht zur ambulanten Behandlung kommen können, besteht die Möglichkeit, aufsuchend zu arbeiten, d.h. die Behandlung kann teilweise in Altenhilfeeinrichtungen durchgeführt werden.

7. Klienten

In München und Südbayern sollen insgesamt 200 Personen in einem Studienzeitraum von 18 Monaten behandelt werden (Einzeltherapie):



Die Zuordnung zu Behandlungsvariante A oder B erfolgt aus wissenschaftlichen Gründen zufallsverteilt.

Einschlusskriterien für Klienten

Als Klient an der Studie teilnehmen kann, wer:

- älter als **59 Jahre** alt ist
- die DSM-IV Kriterien für **Alkoholmissbrauch** oder **Abhängigkeit** erfüllt
- **nicht akut** an einer schweren psychischen Störung (schwere Depression, bipolar I Störung, psychotische Störung) leidet

Diese Kriterien werden durch Studienmitarbeiter bei einer umfassenden Eingangsuntersuchung geprüft. Bei der Eingangsuntersuchung wird außerdem untersucht, ob Anzeichen für eine Demenz vorliegen, die der Teilnahme entgegensteht.

Zugang zu den Klienten

Die Studienmitarbeiter stellen gemeinsam mit Trägern und Mitarbeitern von Suchthilfeeinrichtungen den Kontakt zu Einrichtungen der Altenhilfe (Altersheime, Heime für ältere Behinderte, Altentreffpunkte) her und schaffen alle organisatorischen Voraussetzungen.

8. Literatur

Kuhn, S. & Haasen, C. (2012). Alkohol- und Arzneimittelmissbrauch älterer Menschen in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen. [Alcohol and Drug Misuse of the Elderly in Health Care Facilities] Gesundheitswesen, 74(5), 331-336.

Schmidt, V., Lang S., Hoffmann, R., Dreher, M. Kunz, I. Preuss U.W. & Wurst F.W. (2012). Alter & Sucht Zurück ins Leben – Hilfe bei Sucht im Alter [Elderly & Addiction], Salzburg: Christian-Doppler-Klinik

United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2013). World Population Prospects: The 2012 Revision, Highlights and Advance Tables. ESA/P/WP.228

Weyerer, S., Schäufele, M., Eiffiaender-Gorfer, S., et al. (2009). At-risk alcohol drinking in primary care patients aged 75 years and older. Int J Geriatr Psychiatry, 24(12), 1376-1385.

IFT | IFT · Institut
für Therapieforchung
München

© 2014 IFT Institut für Therapieforchung
Parzivalstraße 25, D-80804 München
Tel.: 089 - 36 08 04 47 info@ift.de
www.ift.de

Druck: Digitaldruckzentrum DDZ München GmbH
Fotos: adpic.de